

Interview mit: **LANDERT**

Einige Menschen in Medien, Politik und Wirtschaft entwickeln eine starke charismatische Ausstrahlung, sodass sie Massen beeindrucken, überzeugen und gar hinter sich scharen können. Woher stammt diese Suggestivkraft? Ist sie eine Gabe oder kann sie erlernt werden? Fusst sie auf einem energetischen Selbstbewusstsein oder gar auf einer seelischen Verletzung, gegen die man ankämpft, indem man nach vorne tritt? "persönlich" hat eine ungewöhnliche Gesprächspartnerin zu diesem Thema befragt: ein Medium, Erika Grazia Landert, die ihre Informationen aus der diesseitigen, aber auch aus der jenseitigen Welt bezieht, so es sie gibt. Interview: Oliver Prange

“Egomanische Leute haben tatsächlich die Fähigkeit, Energieübertragungen zu machen und auf diese Weise andere Leute zu beeinflussen.”

“Eine positive Suggestivkraft hat, wer von innen her mit Überzeugung und Freude etwas macht.”

“Es gibt Menschen, bei denen die Überzeugungskraft aus Negativität kommt, etwa weil sie etwas korrigieren wollen aus einer Schwäche heraus.”

“Es gibt Menschen, die so genannte alte Seelen sind, die das Wissen eines alten Meisters in sich tragen, das andere nicht haben.”

Frau Landert, Sie bezeichnen sich als Medium. Ein Medium in Ihrem Sinn ist gemäss Definition eine Mittelsperson, die fähig ist, zwischen der diesseitigen und der jenseitigen Welt zu vermitteln. Wie und wann haben Sie diese Fähigkeit bei sich entdeckt?

“Bis ich 15 Jahre alt war, wusste ich nicht, was mit mir los war. Ich litt wahnsinnig. Wenn ich an einer Kinderparty war, versteckte ich mich unter einem Tisch. Ich ertrug die Energien nicht. Ich war energie-labil. Ich stand riesige Ängste aus, weil ich Dinge spürte bei den Menschen, Bilder sah, die mit ihnen in Zusammenhang standen, und nicht wusste, warum. Ich konnte das nicht steuern. Ich sah

Geister. Ich sah zum Beispiel ständig die verstorbene Schwester meiner Mutter und wusste einfach nicht, was sie von mir wollte. Erst später merkte ich, dass sie mich beschützte. Ich war in meiner Kindheit irgendwie immer 'daneben', auch in der Schule. Wenn ich einen Lehrer hatte mit einer unguuten Ausstrahlung, konnte ich mich nicht konzentrieren, es war, wie wenn er mir das Gehirn aus dem Kopf jagen würde. Wohl fühlte ich mich nur zusammen mit meinen Tieren."

Wie wirkte sich all das auf Sie aus?

"Es war schrecklich. Ich glaubte zu spinnen. Ich meinte, ich sei schizophren."

Wie reagierte Ihre Umgebung?

"Man sagte über mich, ich sei ein Kind mit einer sehr lebhaften Fantasie. Dann wieder hiess es, ich sei frech, ich würde die Leute anlügen. Andererseits brachten mir alle Nachbarskinder ihre Tierchen, wenn es denen nicht gut ging oder wenn sie am Sterben waren. Auf dem Spielplatz setzten sich alte Leute zu mir und klagten mir ihr Leid. Und später, wenn ich in ein Café ging, nahm sicher irgendjemand an meinem Tisch Platz und breitete mir sein Elend aus. Ständig war ich in solchen Situationen und wusste nicht, wie ich damit umgehen sollte. Normalerweise verschwinden solche Phänomene während der Pubertät. Bei mir aber verschwand nichts."

Was geschah, als Sie 15 Jahre alt wurden?

"Damals lernte ich die erste Person kennen, die mir sagte, dass ich völlig normal sei. Diese Person war ein Medium. Das war für mich eine ungeheure Erleichterung. Sie erklärte mir auch, dass ich ebenfalls ein Medium sei und was in mir vorgehe. Sie schulte und führte mich. Langsam ging es mir besser. Ich lernte, mit meinen Fähigkeiten umzugehen, zu meditieren, die Bilder, die ich sah, zu befragen. Seit damals befrage ich jedes Bild. Auf diese Art lernt man auch die Symbolgehalte, das heisst das, was das Bild aussagen will."

Gibt es darüber keine Lehrbücher? Muss man sich das selbst erarbeiten?

"Es gibt Anleitungen über die Symbole. Die habe ich natürlich alle studiert. Aber jedes Medium hat auch Helfer aus der geistigen Welt. Man muss lernen, mit diesen Helfern klarzukommen, zu verstehen, was sie lehren und erklären. Im Lauf der Jahre lernte ich einerseits, Distanz zu den Bildern zu gewinnen, mich gefühlsmässig nicht mehr zu involvieren. Andererseits lernte ich, die Bilder zu interpretieren. Denn es ist etwas vom Schwierigsten, die Bilder richtig zu deuten und zu erklären. Man muss dabei unbedingt vermeiden, sich von eigenen Ideen, eigenen Gedanken beeinflussen zu lassen."

Was sind das für Bilder, die Sie empfangen, wie muss man sich diese Bilder vorstellen?

“Es gibt ganz verschiedene Arten. Im Normalzustand habe ich einfach anstelle eines Wortes ein Bild oder eine Szene vor mir. Es gibt für mich manchmal fast peinliche Momente, wenn mir zum Beispiel jemand eine ernste Geschichte erzählt und ich dann eine Karikatur sehe. Wenn mir jemand sagt, der Christbaum habe gebrannt, dann sehe ich nicht die brennenden Kerzen am Baum, sondern den Christbaum, wie er brennt.”

Könnte man die Bilder vergleichen mit einem Film, der in Ihnen abläuft?

“Ja, es sind wie durchsichtige Filme, die ablaufen. Bei jeder ganz normalen Unterhaltung oder wenn mir nur jemand eine Frage stellt, läuft bei mir eine ganze Bilderwelt ab.”

Ein solch ausgeprägtes bildliches Vorstellungsvermögen haben aber doch auch andere Menschen, die kein Medium sind.

“Sicher. Aber bei mir ist es, wie wenn die Bilder oder der Film von einer anderen Ebene kommen und mir etwas über die Person, die ich auf einer Fotografie sehe oder mit der ich spreche, mitteilen würden. Ein Beispiel: Kürzlich kam eine Frau zu mir. Ich wusste nichts von ihr, schon gar nicht, dass sie ein Alkoholproblem haben könnte. So etwas hätte man ihr nie angesehen. Doch plötzlich sah ich ein Bild mit einem Schrank. Ich öffnete ihn und sah im Schrank einen Tisch voll leerer Schnapsflaschen. Behutsam ging ich gegenüber der Frau auf dieses Bild ein, und so stellte sich schliesslich heraus, dass sie eine heimliche Trinkerin ist.”

Können Sie auch in die Zukunft sehen?

“Teilweise ja. Aber ich mache keine Zukunftsprognosen. Ich sehe einfach gewisse Tendenzen. Ich glaube an den freien Willen jedes einzelnen Menschen. Wenn ein Mensch das macht, was für ihn richtig ist, dann passiert auch das, was richtig ist. Wenn sich jemand dem, was für ihn richtig ist, verweigert, sich dagegen wehrt, dann passiert es halt nicht.”

Können Sie in die Vergangenheit eines Menschen sehen?

“Manchmal sehe ich bei jemandem, wie seine Vergangenheit in diesem Leben und seine früheren Leben waren. Das ist, wie wenn ich im Kino wäre.”

Sie glauben an die Reinkarnation, an die Wiedergeburt. Vertrauen Sie solchen Bildern?

“Wir leben hier und jetzt. Wir müssen die jetzigen Probleme lösen, ganz egal, was in früheren Leben passierte. Doch das Karma kann uns helfen, gewisse Verhaltensweisen oder die Situation, in der wir uns befinden, besser zu verstehen. Dies ermöglicht uns, aus altem Wissen zu schöpfen und aktuelle Probleme zu lösen. Für die Problemlösung reicht es nicht aus, einfach Einblick in ein früheres Leben gehabt zu haben.”

Die Lehre von der Reinkarnation wird von den meisten Menschen in westlichen Ländern in Frage gestellt. Ärgert Sie das?

“Nein. Das ist mir egal. Ich habe selbst sehr viele Rückführungen gemacht. Für die Leute, die rückführen, stimmt die Reinkarnationstheorie. Auch für die vielen Menschen mit Déjà-vu-Erlebnissen stimmt sie. Letztlich muss jeder selber wissen, was er glauben will. Ich frage mich aber, wie man sonst zum Beispiel die Wunderkinder erklären soll, die sich im Alter von drei Jahren an ein Klavier setzen und spielen können.”

Solche Kinder haben doch einfach Talente, die angeboren sind.

“Nein. Ist es vielleicht nur angeboren, wenn jemand schon als Kleinkind Noten lesen kann, ohne dass ihm irgendjemand das Notenlesen beigebracht hat? Meine Eltern haben auch gemeint, ich sei ein Sprachgenie, weil ich schon mit drei Jahren verstand, was Leute in anderen Sprachen sagten. In der Schule stellte sich dann heraus, dass ich Legasthenikerin, also überhaupt nicht sprachbegabt bin. Ich bin einfach hellseherisch und wusste, was die Leute redeten, egal ob sie deutsch, französisch, englisch oder arabisch sprachen.”

Gehen wir nun zu unserem eigentlichen Thema, zur Suggestivkraft. Woher kommt diese Kraft? Hat sie etwas zu tun mit Reinkarnation, stammt sie aus einem früheren Leben?

“Bei gewissen Leuten ist das sicher der Fall. Zum Beispiel beim Dalai Lama. Bei ihm ist ganz klar, dass er das Wissen aus seinen früheren Leben jetzt wieder aktuell lebt, dass er in seinem jetzigen Leben auf diesem früheren Wissen aufbauen darf. Ich glaube auch ganz allgemein daran, dass die Menschen Aufgaben haben und für ihr aktuelles Leben eine Art Werkzeug mitbekommen haben, um diese Aufgaben zu lösen. Ein solches Werkzeug kann Charisma sein. Wie der einzelne Mensch dann seine Aufgabe lebt, ist ihm selber überlassen.”

Grundbedingung für die Suggestivkraft ist also Charisma?

“Es gibt verschiedene Ursprünge für diese Kraft. Doch Aura und Charisma sind ausschlaggebend. Der Mensch, der suggestiv wirken kann, muss auf jeden Fall ein gewisses Charisma haben. Er muss sich darstellen können, muss überzeugt sein von dem, was er sagt oder tut. Es muss irgendein treibender Kern vorhanden sein, dass ein Mensch leuchtet.”

Was meinen Sie mit dem Wort “leuchten”?

“Das ist die Lebenskraft, die Energie, die ein Mensch ausstrahlt. Es ist auch eine Art von Selbstbewusstsein, ein energetisches Selbstbewusstsein. Ein Mensch, dem diese Eigenschaften fehlen, wird nicht wahrgenommen. Ein Mensch mit Charisma tritt in einen Raum,

und – wow – alle drehen sich um. Er muss nicht einmal schön sein. Man spürt einfach seine Anwesenheit. Er tritt auf, wie wenn er sagen würde: Ich bin da. Nehmt mich wahr. Es gibt Menschen, die so geboren sind, als Leader, als Alphas oder wie immer man sie nennen will. Das graue Mäuschen hingegen, der Mensch ohne energetisches Selbstbewusstsein, zieht sich zurück und bedeutet den anderen im Raum: Schaut mich ja nicht an, nehmt mich ja nicht wahr.”

Das hat doch auch viel mit der Körperhaltung zu tun, mit dem Selbstbewusstsein. Und beides kann man trainieren.

“Natürlich kann man Selbstbewusstsein und Energie schulen. Genauso wie man jemanden brechen und kaputt machen kann, sodass er schliesslich überhaupt kein Selbstbewusstsein mehr hat. Doch es gibt einfach Menschen, die so genannte alte Seelen sind, die das Wissen eines alten Meisters in sich tragen, das andere nicht haben.”

Ist der Dalai Lama solch ein Mensch?

“Sicher. Der Dalai Lama ist die Inkarnation eines früheren Lamas und trägt dessen Wissen in sich. Indem ihm schon als Kleinkind die Möglichkeit gegeben wurde, in einem spirituellen Rahmen aufzuwachsen, lernte er, zu diesem Wissen zu kommen, das Wissen also sozusagen anzupapfen. Seine Lehrer unterwiesen ihn in Meditation und in verschiedenen Meditationstechniken, damit dieses alte Wissen nicht verschüttet wird. Ein Mensch, der sich regelmässig in völlige meditative Versenkung begibt, der zudem in einer solch spirituellen Umgebung lebt, strahlt natürlich andere Energien aus als jemand, der sich zum Beispiel nur mit Geldsachen beschäftigt.”

Aber es gibt viele Menschen in der Wirtschaft und in der Politik, die ebenfalls Suggestivkraft haben, charismatische Ausstrahlung.

“Natürlich. Aber diese Menschen strahlen eine andere Energie aus, und ihre Kraft hat andere Ursprünge. Der Dalai Lama bezieht seine Kraft aus sich selber, aus seinem Glauben, seinem Dasein, seinem alten Wissen. Zudem wirkt er aus sich selber heraus, er ist sanft, nicht aufdringlich. Es gibt aber Menschen, die in sich selbst etwas flicken wollen, zum Beispiel eine seelische Verletzung, ein traumatisches Erlebnis in der Kindheit. Wieder andere kämpfen fanatisch gegen irgendeine Ungerechtigkeit an, sehen nur noch dies eine, lassen nichts anderes mehr gelten und steuern wie Krieger stur drauflos.”

Heisst das, dass Suggestivkraft sowohl aus einer inneren Stärke heraus entstehen kann wie aus einer inneren Schwäche?

“Ja. Je nachdem, was jemand macht. Es gibt Menschen, bei denen die Überzeugungskraft aus Negativität kommt, etwa weil sie etwas korrigieren wollen aus einer Schwäche heraus, etwas bekämpfen, das ihnen persönlich Angst macht. Es ist so etwas wie ein Kampf gegen das Sterben. Sie fühlen sich minderwertig und erhöhen sich, indem sie

sagen, sie würden ihren Kampf für die anderen führen, für das Volk. Diese Menschen dürfen und können weder sich selbst gegenüber noch gegenüber anderen zugeben, dass sie den Kampf im Grunde genommen nur für sich selbst führen, um ihr eigenes Selbstwertgefühl aufzubauen. Und weil sie ja glauben, fürs Volk zu kämpfen, müssen sie noch mehr Kraft aufbringen – eine Kraft, die sich übers Mentale dann noch steigert. Eine solche Kraft ist aber lediglich eingebildet, wird vom Kopf her bezogen, nicht aus der Urkraft, aus dem Kosmos.”

Wirkt auch eine solch negative Kraft?

“Sie wirkt. Aber nur dann, wenn es Resonanz gibt. Suggestivkraft ohne Resonanz nützt nichts.”

Sind andere Menschen, die sich von einer solchen Kraft beeinflussen lassen, vergleichbar mit Rezeptoren?

“Genau. Ein grosses Thema, das jemandem zu einer riesigen Publicity verhilft, ist Geld. Geld ist immer und überall ein Thema, das beim Volk ankommt. Wer behauptet, das Volk werde betrogen, zum Beispiel bei den Steuern, hat immer sofort Zuhörer. Neid und der Ärger über vermeintliche oder tatsächliche Ungerechtigkeiten sind schnell geweckt. Dann muss nur noch einer kommen und gut reden können. Solche Suggestivkraft wirkt kalt, weiss. Sie ist eine weisse, intellektuelle Kraft und schaltet zum Teil bei den Zuhörern den Verstand aus.”

Wie geschieht das?

“Dadurch, dass teilweise völlig unlogisch ist, was gesagt wird und was läuft. Sektenführer machen das gern, gegen natürliche Phänomene anzureden. Die Zuhörer finden einerseits, das, was der andere da sagt, töne eigentlich supergut. Doch ihr Inneres sucht und sagt ihnen, dass irgendetwas nicht stimmen könne. Und dadurch, dass das Innere, also der innere gesunde Menschenverstand, beschäftigt ist mit Suchen, gibt es wie eine Abtrennung, und so werden die Leute erwischt.”

Ist die Kraft, die über den Verstand kommt, eher schlecht, und jene, die übers Herz kommt, eher gut?

“Weder noch. Es sollte eine Mischung sein aus beidem. Problematisch wird es, wenn ein Mensch angstgesteuert ist. Das Volk ist oft angstgesteuert. Die Leute arbeiten den ganzen Tag hart, man droht ihnen zum Beispiel damit, dass die Kassen der AHV leer seien, wenn sie das Alter erreicht haben. Manche Menschen denken nicht weiter, haben vielleicht intellektuell nicht die Fähigkeit dazu, sind über die Emotionen schon gelähmt. Dann stossen noch gewisse Tageszeitungen ins gleiche Horn. Schliesslich kommt jemand daher und schürt mit einer durchdringenden Suggestivkraft ihre ohnehin schon grosse Angst zusätzlich: Dann wird nicht mehr gedacht.”

Können Sie näher erläutern, wie Sie das meinen?

“Eine gute Suggestivkraft hat für mich, wer von innen her mit Freude und Überzeugung etwas macht. Egal was, es muss sich nicht einmal um eine grosse Sache handeln für die Gesellschaft, es kann auch einfach etwas sein für sich selber. Positive Suggestivkraft haben Leute, die versuchen, das Individuum zu stärken, indem sie Gutes vorleben. Menschen, die einfach da sind, die mit Kindern spielen, die lachen, die Freude bringen und die überzeugt sind, dass das, was sie tun, richtig ist. Negative Suggestivkraft hat, wer sich selbst um jeden Preis bereichern will. Selbstverständlich hat jedermann das Recht dazu, anständig Geld zu verdienen. Aber Bereicherung durch Ausnützung und Missbrauch anderer, das ist negativ. Negativ ist auch die Ausnützung gesellschaftlicher Schwächen, das Schüren von Ängsten, der Missbrauch all dessen, was jemandem Macht gibt, dazu gehört auch die bewusste Beeinflussung durch intellektuelle Überlegenheit.”

Es gibt aber Menschen, die von Amtes wegen Macht haben, hohe Politiker oder Mitglieder des obersten Kaders in der Wirtschaft. Kommt jemand in ein solches Amt, weil er bereits über Suggestivkraft verfügt, oder erhält er automatisch eine besondere Aufmerksamkeit auf Grund seines Amtes?

“Nehmen wir das Beispiel der amerikanischen Präsidenten, die auf Grund ihres Amtes eigentlich alle gleich viel Aufmerksamkeit erhalten. Aber nicht alle haben die gleiche Resonanz, nicht jeder weist die gleiche Bühnenpräsenz auf. Ronald Reagan ist ein gutes Beispiel: Der stand einfach vorne an seinem Rednerpult und strahlte. Meiner Meinung nach war er der bisher beste Showman in diesem Amt.”

Sie glauben tatsächlich, dass Reagan der beste amerikanische Präsident war?

“Ich habe nicht gesagt, er sei der beste Politiker gewesen. Ich habe gesagt, er sei meiner Meinung nach der beste Showman gewesen. Er war ein ausgezeichneter Rhetoriker, sprach eine geschliffene Sprache und hatte die Gabe, herzlich auf die Leute zuzugehen. Man merkte, dass er Freude daran hatte, auf der obersten Weltbühne zu stehen.”

Bill Clinton hat doch auch solche Eigenschaften.

“Clinton hat lange nicht solch einen geschliffenen Stil, wie ihn Reagan gehabt hat. Clinton spielt eher den Mann, zeigt irgendwie Macho-Gehabe. Als Schauspieler hatte Reagan keine grossen Erfolge. Erst als Präsident spielte er wirklich gut. Clinton hingegen ist kein Schauspieler.”

Kommt die Suggestivkraft manchmal auch aus übersteigerter Selbstbezogenheit, aus Egomane?

“Ja, bei vielen Leuten. Das ist übrigens ein wichtiger Punkt: Egomane Leute haben tatsächlich die Fähigkeit, Energieübertragungen zu machen und auf diese Weise andere Leute

zu beeinflussen. Es gibt in der Psychotherapie den Ausdruck Übertragung, das heisst all das, was man gerne selbst möchte, auf andere zu projizieren. In unseren esoterischen Kreisen oder in der Magie kennt man dies, wenn es im negativen Sinn gemeint ist, als den so genannten bösen Blick. Dasselbe kann auch im positiven Sinn passieren. Wenn jemand sehr überzeugt ist von etwas oder unbedingt etwas will, kann er, um das Gewünschte zu erreichen, Energie übertragen. Wenn er Resonanz findet, sind seine Zuhörer gefangen. Leute, die über solche suggestive Fähigkeiten verfügen, haben natürlich eine sehr grosse Macht über andere.”

Stammt die Egomane aus einer Kraft oder aus einer Schwäche?

“Meistens handelt es sich um eine Ich-Störung.”

Was bedeutet das?

“Ein solcher Mensch hat in seiner Kindheit etwas erlebt, das in seinem Ich eine Störung verursacht hat, zum Beispiel eine Angststörung. Diese muss er nun korrigieren. Vielfach wird die Korrektur in negativem Sinn gemacht. Die einen richten sich gegen sich selbst, werden selbstzerstörerisch. Andere korrigieren, indem sie nach aussen gehen, sich Macht aneignen und Geld. Man kennt ja die Geschichten von Söhnen aus sehr armen Familien, die unbedingt Erfolg haben wollten und schliesslich tatsächlich Grossindustrielle wurden. Oft handelt es sich dabei um einen Mechanismus, mit dem der Urschmerz, der aus der Kindheit rührt, verdrängt werden soll. Die Menschen sind natürlich verschieden und korrigieren ihre Ich-Störung auch auf ganz verschiedene Arten. Es gibt zum Beispiel Leute, die, um ihre Ich-Störung zu korrigieren, Schuldgefühle auf andere übertragen können.”

Und die anderen fühlen sich dann tatsächlich schuldig?

“Ja, sie fühlen sich schlecht.”

Warum unterwerfen sich so viele Menschen solchen Leuten, wenn diese ihnen doch nur ein schlechtes Gewissen, schlechte Gefühle aufoktroieren?

“Nicht alle reagieren mit schlechten Gefühlen oder schlechtem Gewissen. Manche meinen, der andere habe Recht, der schaue für sie, der vertrete ihre Interessen.”

Gibt es unter den Leuten, die ihre Suggestivkraft aus ihrer Zwiespältigkeit beziehen, auch solche mit dem so genannten Borderline-Syndrom, das sind Menschen, die halb im Wahn und halb in der Realität leben?

“Borderliners haben meist ein ausgeprägtes Geltungsbedürfnis, sprengen Grenzen, machen etwas sehr exzessiv, sehen die Welt nur schwarz-weiss, sich selber meistens als gut, überschätzen sich oft und schieben Schuld auf andere ab. Dadurch können Borderliners automatisch Suggestivkraft entwickeln.”

Stehen denn diese Leute nicht auf einer ganz dünnen Schicht, weil sie die anderen ständig von sich selbst überzeugen müssen, ständig geliebt werden wollen und hören wollen, dass sie die Besten sind?

“Genau. Deshalb gehen sie an Orte, wo sie Aufmerksamkeit erregen, und machen verrückte Dinge, die einen in einer Märtyrer-, die anderen in einer Heldenrolle. Natürlich muss man unterscheiden zwischen echten Borderlinern und Menschen mit Borderline-Zügen. Leute mit borderlinischen Zügen gibt es in meinem Beruf ebenso wie bei Journalisten, bei Musikern oder Schauspielern. Anders könnten wir unsere Berufe doch gar nicht ausüben. Echte Borderliner aber, die alles tun, um immer im Mittelpunkt zu stehen, die im Alkohol absaufen oder in der Arbeit, die sogar, wenn sie auf andere Art keine Aufmerksamkeit erhalten, chronisch krank werden, sind psychisch schwer gestört.”

Woher kommt diese Störung? Ist sie vererbt oder in der Kindheit auf Grund eines Traumas erworben?

“Meistens handelt es sich um eine Ich-Störung, ausgelöst zum Beispiel durch einen Missbrauch in der Kindheit, ein Schockerlebnis und Ähnliches. Viele spätere Borderliner haben schon Mütter oder Väter gehabt, die Borderliner waren, was zu einer Desorientierung des kindlichen Ich führte.”

Kommen wir zu einem anderen Thema, zur Werbung. Werbung will ja auch mit Suggestivkraft arbeiten. Wann entwickelt Werbung Suggestivkraft?

“Wenn sie Resonanz findet. Ich glaube, dass die Werber total intuitiv arbeiten, am besten dann, wenn sie das Produkt lieben. Sie sind ja das Verbindungsglied zwischen dem Produkt, das sie anpreisen, und dem Publikum, das das Produkt kaufen soll. Entscheidend für eine gute Werbung, die Resonanz findet, die etwas bewegen kann, ist dann noch, wie stark der Werber sein Publikum versteht, ob er einen guten Zugang hat.”

Oft kommt es zwischen den Auftraggebern, den Marketingleuten, und den Werbern, den so genannten Kreativen, zu einem Katz-und-Maus-Spiel. Die Marketingmanager möchten am liebsten fast analytische Werbekampagnen machen auf Grund von Studien oder Meinungsforschungen. Die Kreativen hingegen arbeiten eher aus dem Bauch heraus, intuitiv, wie Sie sagen. Und beide Seiten belächeln einander. Was ist Ihre Meinung zu diesem Katz-und-Maus-Spiel?

“Grundsätzlich glaube ich, dass der Intuitive mehr Chancen hat, beim Publikum anzukommen. Doch Intuition allein bringt es nicht. Es braucht auch das Know-how dazu, das Erlernen des Handwerks. Das gilt übrigens für jeden Beruf. Notwendig ist immer der Background. Gute Werber verstehen ihr Handwerk. Künstler, und dazu zähle ich gute Werber, verstehen es schneller, das brachliegende intellektuelle

Wissen zu packen und es mit ihrem Gefühl umzusetzen, als Leute, die nur analytisch stundenlang über einem Problem brüten. Für die Arbeit, wie sie die Werber machen, braucht es immer auch das Herz. Andernfalls findet keine Kommunikation statt.”

Sie als Medium gehören zum grossen Kreis der Esoteriker. In den letzten Jahren ist ja eine eigentliche Esoterik-Industrie entstanden, und oft wird kritisiert, dass sich in dieser Szene viele Scharlatane tummeln. Wie gehen Sie mit dieser Kritik um?

“Ich selbst kritisiere diese Szene manchmal auch. Ich habe sogar vor rund sieben Jahren einen Kongress veranstaltet gegen esoterischen Missbrauch. Ich finde es schlimm, wenn Leute um der eigenen Bereicherung willen die Esoterik missbrauchen, zum Beispiel mit so genannten Liebeszusammenführungen. Deshalb begann ich, die Menschen aufzuklären über das Thema. Allerdings muss ich sagen, dass eigentlich jeder Mensch irgendwelche Fähigkeiten hätte. Bei vielen sind sie einfach verschüttet. Auch in der Wirtschaft sehe ich immer wieder Leute, die zum Beispiel hellwissend sind. Etwa unter Anlageberatern. Es gibt einfach Menschen, die intuitiv spüren, was passieren wird, welche Konzepte, welche Strategien notwendig sind.”

Aber diese Leute erhalten nicht Bilder wie Sie? Sie spüren es einfach irgendwie aus dem Bauch heraus?

“Sie spüren die Energien. Ähnlich wie Menschen, die ein besonderes Gefühl haben fürs Wetter, haben diese Leute ein besonderes Gespür im Bereich der Wirtschaft. Keiner von ihnen würde auf die Idee kommen, er sei hellseher. Aber auf seine Art ist er es halt doch. Meistens handelt es sich um hoch sensitive Menschen, um Leute mit einem besonderen Talent, die als solche vielleicht nicht wahrgenommen werden.”

Stellen Sie sich selbst eigentlich nie in Frage?

“Doch. Ständig. Ich gehe auch regelmässig in eine Supervision, abwechselnd zu zwei Therapeuten. Dort kann ich über meine Emotionen sprechen und unter Umständen auch über gewisse Fälle aus meiner Praxis. Denn ich höre in meinem Berufsalltag viele Lebensgeschichten, was manchmal sehr belastend sein kann. Ich versuche immer, wenn ein Mensch zu mir kommt, ihm emotionslos gegenüberzutreten, ob ich ihn nun sympathisch finde oder nicht.”

Wie steht es um Ihre eigene Ego manie?

“Ich bin eigentlich sehr exhibitionistisch. Auch sehr eitel.”

Eine Narzisstin?

“Ich weiss nicht, ob ich ein richtiger Narzisst bin, aber ein bisschen narzisstisch bin ich wirklich. Ich lasse mich nicht gerne schlecht darstellen. Ich verkaufe mich auch ziemlich gut. Und ich rede gern.”

Das merkt man. Haben Sie einen starken Profilierungsdrang?

“Den habe ich gehabt, ja, damals nämlich, als ich mein Buch schrieb. Ich wollte unbedingt zeigen, dass auch ich schreiben kann, obwohl ich als Legasthenikerin eigentlich nicht schreiben kann. Ich wollte mich profilieren durch mein Buch. Ein negativer Punkt von mir ist auch, dass ich manchmal Partei ergreife, dass ich nicht immer sehr fair bin. Im Privatleben lasse ich manchmal schon die Sympathien springen.”

Was gibt es für Kräfte, die tagtäglich auf uns einwirken?

“Da gibt es die normalen Naturenergien, Wind, Föhn, Sturm und so weiter. Von der Hexenwelt aus gesehen sind diese Naturenergien Wesen. Schamanen arbeiten mit diesen Energien, und Hexen sind Schamanen. Gedanken können Energien sein. Ausstrahlungen von Leuten, böse oder gute, können Energien sein. Oder es können sich Menschen mit ihren Geistern an andere Menschen hängen, ganz bewusst, sodass sich die anderen ausgesogen fühlen. Auch das sind Energien, die auf uns einwirken.”

Gehört auch Liebe dazu, wenn jemand einen anderen nicht loslassen kann?

“Nicht loslassen können ist Besitzdenken. Liebe heisst loslassen, freigeben. Doch es gibt tatsächlich Leute, die jemand anderen über die so genannte Liebe kontrollieren.”

Gehören zu den Energien nicht alle Gefühle, Liebe, Eifersucht, Hass?

“Eifersucht, Hass, Neid: Das sind ganz schreckliche Energien. Neid kann krank machen, kann sogar Telefone blockieren, Computer stören. Zu den Energien gehören aber auch Naturwesen wie Gnome, Elfen, Zwerge.”

Das sind doch einfach Fabelfiguren, Märchenwesen.

“Früher habe ich auch geglaubt, diese Wesen gebe es nicht. Doch ich habe tatsächlich schon Zwerge gesehen. Sie sehen so aus, wie sie gezeichnet werden, wie man sie sich vorstellt. Es gibt verschiedene Grössen. Einmal sah ich einen, der war etwa einen Meter gross.”

Meinen Sie das im Ernst?

“Ja. Ich habe die Zwerge tatsächlich gesehen. Ich weiss, dass es sie gibt. Sie leben auch auf dieser Welt, aber auf einer anderen Ebene, in einer anderen Dimension. Manchmal klauen sie oder bringen irgendwelche Dinge.”

Können uns diese Wesen sehen?

“Es ist ähnlich wie bei uns Menschen, gleich wie bei den Verstorbenen und den Geistern: Es gibt auch unter ihnen solche mit besonderen Fähigkeiten. Nicht jeder Verstorbene kann sich über ein Medium mitteilen. Auch ich brauche manchmal ‘Übersetzer’.”

Wo sind denn Ihrer Meinung nach die Verstorbenen?

“Die leben auch in einer anderen Dimension.”

Offenbar sind Sie vollkommen überzeugt von diesen Dingen. Können Sie es verstehen, wenn viele Leute nur noch den Kopf schütteln und sagen, das habe doch nichts mehr mit Realität zu tun?

“Das kann ich verstehen. Doch all diese Dinge sind real. Nur spielen sie sich in einer anderen Realität ab, zu der nicht alle Menschen Zugang haben.”

Warum können Sie mit einer derartigen Sicherheit solche Behauptungen aufstellen?

“Ich behaupte nichts. Ich sehe es. Ich lebe in diesen Realitäten. Manchmal scheint es mir, als ob ich eine Türe aufstossen könnte in eine andere Realität. Warum kann ich denn über die Menschen, die zu mir kommen, Dinge wissen, obwohl ich diese Leute vorher noch nie gesehen und noch nie von ihnen gehört habe? Doch nur deshalb, weil ich zur Realität dieser Menschen ein Türchen auftun und dort drin lesen kann. Dann mache ich das Türchen wieder zu. Das Gleiche passiert auch im Kontakt zu anderen Welten. Für mich ist das völlig normal. Bei mir selbst gibt es ja auch verschiedene Realitätsebenen. Einmal die Realität meines Hierseins, meines täglichen Lebens. Dann meine Gefühlsrealität, meine Seelenrealität. Und dann gibt es noch die anderen Realitäten, jene der Zwerge oder jene der geistigen Welt.”

Die meisten Menschen glauben nicht an solche Dinge. Können Sie das akzeptieren?

“Das finde ich absolut in Ordnung. Ich bin keine Mathematikerin und kann wenig mit Zahlen anfangen. Trotzdem stimmt die Mathematik. Jeder soll die Talente leben, die er mitbekommen hat. Wer aus seinem Leben das Beste macht, lebt richtig. Das ist das Einzige, was wirklich zählt.”

Mitarbeit: Elisabeth Vetter

*Quellennachweis: “Der feinstoffliche Krieg”
von Erika Grazia Landert, ISBN 3-7214-0692-3*

Prominenz im Urteil eines Mediums

Wie charakterisiert ein Medium, eine Vermittlerin zwischen der diesseitigen und der jenseitigen Welt, prominente Leute mit Ausstrahlung? “persönlich” wollte dies von Erika Landert wissen und

legte ihr Fotografien vor mit Köpfen aus Politik, Wirtschaft, Kirche, Kultur, Medien und Showbusiness. Sie kam zum Teil zu überraschenden Aussagen.

Die Politiker

Christoph Blocher, SVP-Nationalrat/Unternehmer

“Ich sehe bei ihm einen ganz starken Willen. Er möchte etwas erreichen. Es geht ihm um das Ich im Sinn von: Ich will! Er ist hart. Ein Draufgänger. Aber er ist auch überzeugt davon, das Richtige zu tun. Es geht ihm nicht nur um persönliche Bereicherung, er will Gutes darstellen, Wichtiges, einen Karren ziehen, Leute aus dem Elend holen. Auch wenn ich nicht seiner politischen Meinung bin, glaube ich, dass er das, was er macht, wirklich von Herzen tut.”

Adolf Ogi, Bundespräsident

“Dieser Mann gehört nicht zu jenen, die sich besser machen, als sie sind. Ich glaube, dass er extrem viel Mut gebraucht hat für den Weg, den er gegangen ist. Er ist ein Pragmatiker. Sein Charisma kommt daher, weil sein Herz im Vordergrund steht. Er ist eher weich und verliert sich gern im Detail. Ehrlich gesagt finde ich es schade, dass Ogi in die Politik gegangen ist. Er wäre der Richtige gewesen für ein altruistisches Projekt. In der Politik mit ihren zum Teil üblen Spielen besteht immer die Gefahr, dass ein solcher Mensch verheizt wird.”

Christiane Brunner, SP-Präsidentin

“Bei ihr fällt mir sofort ihr Verstand auf. Das ist eine sehr intelligente Frau. Sie versucht, irgendwie Fäden zusammenzuhalten und daraus etwas zu machen. Sie ist eine ganz andere Persönlichkeit als die Männer, über die wir bis jetzt sprachen. Sie ist am flexibelsten von allen, denkt die Dinge besser durch. Vielleicht einfach deshalb, weil sie eine Frau ist und Frauen anders argumentieren und sich anders informieren müssen. Ich spüre bei ihr eine von innen her antreibende Kraft, Gutes zu machen, Spuren zu hinterlassen.”

Die Unternehmensführer

Martin Ebner, Bankier

“Er ist ein extrem zielorientierter Mensch. Davon weicht er kein Jota ab. Die Suggestivkraft bezieht er aus seiner Idee, aus dem totalen Willen, das Ziel zu erreichen. Er ist absolut überzeugt von seiner Idee. Er geht stur seinen Weg. Ich glaube, er würde unter keinen Umständen seine Meinung unter äusserem Druck ändern. Der Mann schöpft seine Kraft aus seinem Willen, das Ziel zu erreichen, und aus dem, was er sich erschaffen hat. Er ist der Chef seines Denkens.”

Uli Sigg, Ringier-Verwaltungsratspräsident

“Man könnte ihn in die Nähe von Martin Ebner rücken. Es scheint, als ob er ausschliesslich auf ein Ziel, auf eine Aufgabe fixiert wäre, um diese dann so perfekt wie nur möglich zu machen. Die treibende Kraft sehe ich bei ihm in einer gewissen Kälte. Wenn ich von Kälte spreche, will ich ihm nicht Herzlichkeit absprechen. Ich meine damit, dass er seine Gedanken nicht durch Emotionen leiten lässt. Solche Menschen erfüllen ihre Pflicht perfekt. Sie denken analytisch. Und wenn sie eine Firma leiten, geht es ihnen um das Produkt, das Image, nicht so sehr um das Drum und Dran.”

Thomas Schmidheiny, Industrieller

“Das ist wieder ein anderer Typ. Jemand, der in verschiedenen Küchen mischelt. Bei ihm geht es stark um Expansion. Das ist die Kraft, die ihn antreibt. Er ist wie ein römischer Feldherr, ein Imperialist, der laufend neue Ländereien erobert und bebaut.”

Die Medienleute

Roger Schawinski, Becom-Inhaber

“Er ist ein Leitrüde, der seine Herde kontrolliert und führt. Er lässt sich nicht irgendwo in den Hintergrund setzen. Dort wäre er unglücklich. Er macht das, was er für richtig hält. Er fragt nicht, ob er das machen dürfe und jenes lassen müsse. Er macht! Er bezieht seine Kraft von sich, aus dem, was er macht. Und was er macht, macht er freudig. Er ist ein sehr intelligenter Mann, und es langweilt ihn, wenn die Leute blöd sind. Mit seiner charismatischen Gedankenkraft übernimmt er die Führung in einer Gruppe oder im Gespräch.”

Beni Thurnheer, Fernsehmoderator

“Der Mann hat etwas Faszinierendes an sich. Eigentlich ist die Art, wie er sich darstellt oder wie er etwas anpackt, unmöglich. Doch vielleicht macht ihn gerade das sympathisch. Seine Gehemmtheit, seine ‘Gstabigkeit’ wirken bei ihm natürlich. Suggestivkraft sehe ich bei ihm durch seine Natürlichkeit und durch seine überschäumende Begeisterung, die ansteckend ist. Er ist in seine Aufgabe hineingewachsen. Wenn man die Leute in der Medienwelt anschaut, ist Thurnheer zwar nicht eine interessante, aber eine entspannende Gestalt.”

Frank A. Meyer, publizistischer Berater bei Ringier

“Bei ihm fällt mir als Erstes seine Präsenz auf im Sinn von: Da bin ich. Er nimmt sehr viel Raum ein. Ich spüre bei ihm auch viel Macht. Er will nicht der Beste sein in Bezug auf die Arbeit, sondern in Bezug auf den Anspruch als Bester. Er ist auch nicht unbedingt ein Showman. Eher ein Geschäftsmann, der die Fäden im Hintergrund zieht. Er ist, genau wie Roger Schawinski, ein Rüde. Beide sind

Leiträden, die aber völlig anders operieren und andere Ziele haben. Meyer ist konservativer, will traditionelle Werte behalten.”

Thomas Gottschalk, “Wetten, dass ...”-Moderator

“Er hat ein sehr starkes Charisma. Er strahlt. Stark ist auch seine Intelligenz, die sich paart mit Frechheit, sich das zu nehmen, was er machen will. Und er genießt es. Gottschalk lebt aus dem Herzen heraus. Er stellt sich selbst dar und macht keine Show darum herum. Er ist sich selbst und steht zu seiner Eigenwilligkeit. Er ist kein Mensch, der als Angestellter im Hintergrund arbeiten könnte. Er muss nach vorne. Positiv finde ich, dass er über sich selbst lachen kann. Wenn er jemanden überzeugen will, macht er das auf ganz direkte Art.”

Roger de Weck, Noch-Chefredaktor der Hamburger Zeit

“Dieser Mann hat eine ausserordentlich schöne Ausstrahlung. Bei ihm spüre ich eine Menschlichkeit, die ganz von innen kommt. Er strahlt auch Weichheit aus. Und viel Intelligenz. Aber er ist nicht unbedingt ein Frontkämpfer. Er würde bestimmt sofort Anklang finden bei Leuten mit spirituellem Hintergrund, also bei Menschen, bei denen Herz und Verstand verbunden sind. Ich glaube, de Weck ist ein Mann mit hohen ethischen Ansprüchen, der es sich kaum erlauben würde, andere beeinflussen zu wollen. Ihm geht das Rüdenspiel total ab. Das hat er nicht nötig.”

Christoph Marthaler, Chef des Schauspielhauses Zürich

“Wenn ich ihn anschau, bekomme ich Kopfweh. Er kommt mir vor wie ein Büffel, der durch die Wand geht. Dieser Mann wird sehr stark geleitet von Emotionen. Auch bei ihm steht das Ich im Vordergrund im Sinn von: Ich will. Doch bei ihm kommt das ‘Ich will’ nicht aus dem Kopf oder aus dem Herzen, sondern aus dem Bauch. Es ist ebenfalls eine Macht vorhanden, aber eine emotionale Macht. Es wirbelt alles um ihn herum. Die Leute, die wir bisher angeschaut haben, waren alle strukturiert. Er aber ist energetisch kein strukturierter Mensch. Er ist wie ein Vulkan.”

Die Internationalen

Bill Clinton,

noch amtierender Präsident von Amerika

“Er ist einfach ein typischer Amerikaner, der den American Dream lebt. Ich werde nicht warm mit ihm. Ich glaube nicht, dass Clinton aus sich heraus ein charismatischer Mensch ist, sondern dass er sein Charisma erworben hat auf Grund seines Amtes.”

Papst Johannes Paul II.

“Ich sage es zwar ungerne: Doch für mich hat er wenig Ausstrahlung. Ich glaube, dass er sein Charisma aus seiner Position bezieht. Durch

den Glauben der Leute, den er für sie verkörpert, schöpft er seine Strahlkraft.”

Dalai Lama, geistiges und weltliches Oberhaupt der Tibeter

“Das ist ein ganz anderer Mensch. Er strahlt eine ungeheure Energie aus, Güte und Sanftmut. Das kommt von ganz innen heraus. Er lebt. Er beschäftigt sich tief mit dem, was er sagt und macht. Er überzeugt von sich aus. Er ist nicht in eine Position hineingewachsen, und es wurde ihm nicht eine Position gegeben. Er war schon immer verbunden mit seiner Position. Deshalb ist seine Wirkung so überzeugend.”